

SOS Mediterranée

Wer wir sind

SOS MEDITERRANEE ist eine **zivile, europäische Organisation zur Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer**.

Seit Gründung der Organisation im Mai 2015 arbeiten wir im europäischen Verbund zusammen mit unseren Partnern*innen in Frankreich und Italien am Aufbau einer zivilen Seenotrettung.

Rund um Gründer Kapitän Klaus Vogel haben sich mittlerweile zahlreiche Unterstützer*innen in ganz Europa zusammengefunden, die ihren Beitrag als Teil der Zivilgesellschaft leisten, um Menschen in Seenot zu retten.

SOS MEDITERRANEE setzt sich für alle Menschen in Seenot ein, ohne Ansehen ihrer Nationalität, Herkunft, sozialen, religiösen, politischen oder ethnischen Zugehörigkeit. Sie ist eine humanitäre Initiative, die der Achtung der Menschenwürde und des menschlichen Lebens verpflichtet, überparteilich und an keine Konfession gebunden ist.

Unser Schiff – die AQUARIUS

ist ein hochseerprobtes, ehemaliges Fischereischutzboot von 77m Länge. Die AQUARIUS ist mit allem ausgestattet, was für die Seenotrettung notwendig ist. Zwei schnelle Rettungsboote, Rettungsinseln, hunderten von Schwimmwesten, sanitären Einrichtungen sowie einer Klinik für die Erstversorgung. Sie hat eine Aufnahmekapazität von bis zu 600 Menschen. Alle an Bord Kommenden werden mit Decken, Wasser, einem Essens-Kit und mit Kleidung ausgestattet, falls nötig. Für die Kinder gibt es Spielzeug und einen Ruheraum.

Das Team an Bord

ist international. Es besteht aus der nautisch-technischen Schiffbesatzung, aus dem medizinischen Team von *Ärzte ohne Grenzen* und aus dem *Search-and-Rescue*, kurz: SAR- Team und einer KommunikationsmanagerIn. Die Mitglieder des Teams kommen aus Deutschland, Frankreich und den Niederlanden, aber auch aus vielen anderen Staaten dieser Erde. Bordsprache ist Englisch.

Unsere Ziele sind

- **Leben retten:** *Einsatz von zivilen Rettungsschiffen zur Seenotrettung im Mittelmeer.* Wir retten Menschen, die die gefährliche Überfahrt von Libyen nach Europa in dafür völlig ungeeigneten und immer überladenen Booten wagen. Ohne unsere Rettungseinsätze würden noch mehr Menschen bei der Überquerung ihr Leben verlieren.
- **Schützen und begleiten:** *Medizinische Betreuung der Flüchtlinge an Bord.* Für viele Menschen, die wir an Bord der AQUARIUS in Empfang nehmen, ist es der erste sichere Boden, den sie seit vielen Jahren betreten. Die Flüchtlinge werden an Bord erstversorgt, medizinisch und psychologisch.
- **Bezeugen:** *Information der Öffentlichkeit über die Lage der Flüchtlinge im Mittelmeer.* Dies tun wir z.B. indem wir unsere Einsätze dokumentieren und darüber berichten. Mit ihrem Einverständnis dokumentieren und veröffentlichen wir außerdem die Geschichten einzelner Geflüchteter.

Kai Wiedenhöfer,

geboren 1966 in Schwenningen am Neckar, interessierte sich schon als Schüler für Geschichte und Politik, speziell für den Nahostkonflikt. Nach dem Abitur 1986 und dem Wehrdienst, den er nachträglich aufgrund von Erlebnissen in Gaza verweigerte, absolvierte er verschiedene Praktika bei Fotografen und in einem Fotolabor. In dieser Zeit entstanden auch erste Fotoessays über jüdische Friedhöfe und Konzentrationslager in Deutschland und Frankreich. Im Frühjahr 1989 fotografierte er zum ersten Mal in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten. Mit dem Portfolio, das dabei entstand, wurde er im gleichen Jahr zum Studium an der Folkwang Universität der Künste Essen zugelassen.

Dort studierte er bis 1995 Dokumentarfotografie und Buchgestaltung. Während der Studienzeit lebte er ein Jahr in Damaskus und studierte dort Arabisch. Zuvor hatte er bereits drei Intensivkurse Arabisch am Landesinstitut für arabische Sprache in Bochum absolviert. Während seiner Aufenthalte in Nahost war ihm klargeworden, dass die Beherrschung der arabischen Sprache nötig ist, um in sein Thema wirklich einzudringen. Gute Bilder leben von der Nähe zu den Menschen, und die lässt sich am ehesten herstellen, wenn man die gleiche Sprache spricht. Außerdem konnte er nur so die dortige Kultur direkt und intensiv erfahren.

Im Frühjahr 1993 fuhr er mit seinem Motorrad von Essen aus nach Gaza und wohnte 18 Monate in Gazastadt. In dieser Zeit fotografierte er die Veränderungen, die das Autonomieabkommen zwischen den Israelis und Palästinensern mit sich brachten.

1995 gewann Wiedenhöfer den Internationalen Preis für jungen Fotojournalismus von AGFA und schloss sein Studium ab. Gleichzeitig wurde er von einer internationalen Jury zur Teilnahme an der World Press Masterclass 1995 in Amsterdam ausgewählt. Ab diesem Zeitpunkt begann Wiedenhöfer für deutsche und internationale Magazine zu arbeiten. 1997/98 lebte er mit einem DAAD Jahresstipendium für Künstler erneut in besetzten palästinensischen Gebieten und kehrte bis 2001 noch mehrmals zurück. Aus diesen Aufenthalten entstand sein erstes Buch Perfect Peace, das 2002 im Steidl Verlag erschien. In diese Zeit und danach fallen auch längere Aufenthalte im Iran, Irak, Afghanistan und China.

Von 2003 bis 2006 fotografierte er den israelischen Mauerbau. Die Arbeit wurde publiziert im Buch WALL (Steidl). Bereits 1989 hatte er als Fotostudent im ersten Semester den Fall der Berliner Mauer miterlebt. Es war das aufregendste und positivste, politische Ereignis seines Lebens – erlebte Geschichte – und eine prägende Erfahrung. Umso mehr schockierte ihn Jahre später die Errichtung der Sperranlagen in den besetzten palästinensischen Gebieten.

Von 2006 erweiterte er diese Arbeit und fotografierte bis 2012 acht verschiedene Grenz- und Separationsmauern weltweit. Daraus entstand 2013 das Buch CONFRONTIER (Steidl) sowie WALLonWALL, eine Ausstellung auf 364 Metern der Berliner Mauer mit 36 Panoramen in der Größe 3x9 Meter.

Seinem Thema Gaza blieb Kai Wiedenhöfer weiterhin verbunden. 2009, ein Jahr nach dem Angriff der israelischen Armee auf Gaza, fotografierte er zerstörte Gebäude und versehrte Körper, es entstand das Buch Book of Destruction (Steidl 2010). Noch bis zum 27.11.2016 ist in der Galerie Alte Feuerwache in Göttingen Kai Wiedenhöfers „WALL – Fotoausstellung zur israelischen Mauer“ zu sehen.

2013 begann Kai Wiedenhöfer, den Krieg in Syrien zu fotografieren. Er konzentrierte sich hierbei auf kriegsverletzte Syrer und zerstörte syrische Städte. Im Sommer des Jahres 2016 zeigte er diese

Bilder mit der Ausstellung WARonWALL wieder auf der Berliner Mauer einer breiten Öffentlichkeit. WARonWALL wurde begleitet von der Publikation Syrian Collateral.

Kai Wiedenhöfer erhielt zahlreiche Stipendien und Preise, wie die Leica Medal of Excellence, den Alexia Grant für Weltfrieden und Verständigung, World Press Awards, den Eugene Smith Grant für humanistische Photographie, den Getty Grant für Dokumentar Fotografie und den Carmignac Gestion Photojournalism Award. Es gab Einzelausstellungen an verschiedenen Orten, so im Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, der Artbiennale in Sharjah/Dubai u.a.m.